

h) Mathias (1612—1619) als deutscher Kaiser. Zwar suchte er die sich immer schroffer gegenüberstellenden kirchlichen Parteien mit gleicher Gerechtigkeit zu behandeln, allein die Spannung war schon zu weit gediehen, und so brach das schon längst am Himmel stehende Ungewitter mit seinen gewaltigen Verheerungen herein.

18. Der dreißigjährige Krieg (1618—1648).

Dieser Krieg nahm in demselben Lande seinen Anfang, in welchem vor bereits 200 Jahren die ersten Religionsunruhen unter Huß ausgebrochen waren — in Böhmen. Die Veranlassung hierzu war folgende.

Auf Grund des vom Kaiser Rudolph II. gegebenen und von Mathias bestätigten Majestätsbriefes hatten sich die Gemeinden zu Braunau und Klostergrab zwei Kirchen erbaut; aber der Erzbischof von Prag hatte diese Kirchen wieder niederreißen lassen. Die Beschwerde der Gemeinde deshalb beim Kaiser wurde mit harten Worten abgewiesen. Diese und andere Ungerechtigkeiten empörten die Böhmen, und so drangen sie am 23. Mai 1618 bewaffnet in das Schloß zu Prag, forderten von den kaiserlichen Räten Rücksicht, und da sie statt selbiger trotzige Drohungen erhielten, so warfen sie ohne Weiteres die beiden Räte Martiniz und Slavata, nebst ihrem Schreiber Fabricius, zum Fenster hinaus. Es ließ sich erwarten, daß der Kaiser dies Verfahren nicht ungestraft lassen würde, und so trafen die Böhmen zu ihrer Sicherheit die nöthigen Vorkehrungen. Graf Thurn stellte sich an die Spitze der böhmischen Protestanten und vertrieb die Jesuiten und viele katholische Prälaten. Ihm zur Hülfe kam Graf Ernst von Mansfeld mit einem protestantischen Heere und drang bis Wien vor. Da starb der Kaiser Mathias und ihm folgte

i) Ferdinand II. (1619—1637). Von ihm wollten aber die Böhmen nichts wissen, und so wählten sie statt seiner den protestantischen Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz, das Haupt der Union, zum Könige. Sofort drang der kaiserliche Feldherr Tilly mit einem Heere in Böhmen ein und schlug die Protestanten auf dem weißen Berge bei Prag (1620). König Friedrich wurde geächtet und mußte fliehen, die Union löste sich auf, und Kaiser Ferdinand zerriß den Majestätsbrief und wandte Alles an, die Protestanten in Böhmen zu unterdrücken und die katholischen Herren und Jesuiten wieder einzuführen. Nur vereinzelt